

Das rasche Wachstum Berns in den 20-30er Jahren brachte viele innerstädtische Blockrandstrukturen hervor, welche mit ihren geschützten Hofräumen und intakten Nachbarschaften als Wohnlagen sehr geschätzt werden. Die Neuüberbauung des Werkhofareals an der Schwarztorstrasse bot die Gelegenheit, eines der letzten innerstädtischen Blockrandfragmente zu vervollständigen, den Hofraum zu begrünen sowie attraktiven Wohnraum zu schaffen.

Das Mattenhof-Quartier ist ein Stadtviertel im Umbruch. Mit dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs hat sich die Erschliessungsqualität weiter verbessert.

Dank innovativer Grundrisse werden die Lärmimmissionen der stark befahrenen Schwarztorstrasse an der Südseite des Areals abgeschirmt, ohne dass sich die 94 Wohnungen von der Sonnenseite abwenden.

Die Wohneinheiten strecken sich wie Pflanzenkeime Richtung Mittagslicht; oder sie sind als Parkwohnungen zur Morgen- und Abendsonne orientiert. Jede Wohnung hat mindestens zwei, mehrheitlich sogar drei Ausrichtungen. Damit möglichst viele Einheiten am ruhigen, grünen Parkraum teilhaben können, wirft die Hoffassade gleichsam Falten, während die Fassade zur Strasse hin straff gespannt ist. In jeder der insgesamt fünf Falten haben vier Wohnungen je Stockwerk Platz, die von einem zentralen Treppenhaus effizient erschlossen werden. Erst diese gebündelte Erschliessung gewährleistet weite Abstände im Faltenwurf, vermittelt das Gefühl, am Park zu wohnen. So weit sind die Abstände zwischen den Wohnungen, die einander gegenüberliegen, dass die Baumzüge, die Platz- und Wegfolgen im Hofraum bis tief in die Zwischenräume reichen.

Sonne, Ruhe, Abstand: Diese Kernanliegen bestimmen die Disposition und das besondere Gefüge der Wohneinheiten im Wechsel von Duplex- und Etagentypen.

Die Wohnungen winden sich um das Treppenhaus und durchmessen die Tiefe des Baukörpers.

Im reich bepflanzten Hof gibt es einen Spielplatz und Sitzplätze, an der Südostecke befindet sich ein Café.